

Linzer Diözesanblatt

CXLIV. Jahrgang

1. Juni 1998

Nr. 5

Inhalt:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 49. Ein Miteinander von Priestern und Laien | 53. Institut Pastorale Fortbildung |
| 50. Papst Johannes Paul II. besucht Österreich | 54. Personen-Nachrichten |
| 51. Peterspfennig 1998 | 55. Literatur |
| 52. Rechenschaftsbericht über den Ost-Fonds der Diözese Linz | 56. Pfarrverwaltung-Schulungen |
| | 57. Hinweise |
| | Impressum |

49. Ein Miteinander von Priestern und Laien

Wir dokumentieren hier die Predigt, die unser Herr Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern bei der Ölweihemesse mit der Erneuerung der Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst am Karmittwoch 1998 im Linzer Dom gehalten hat.

Sakramentale Zeichen setzen bei unserem Alltag an und wollen das Wirken Gottes erlebbar und sichtbar machen, so etwa das gebrochene Brot in der Eucharistie als Zeichen der Hingabe, der Gemeinschaft mit Jesus und untereinander, als Grundnahrung der gegenseitigen Liebe. Manche in den Sakramenten verwendete Zeichen sind uns in unserem Kulturraum nicht mehr selbstverständlich. Dazu gehört die Salbung mit heiligen Ölen. In der Bibel haben solche Salbungen eine große Bedeutung. David und Salomo werden durch Übergießen mit Öl in ihr Königsamt eingeführt. Der Beter im Psalm 23 darf zu Gott jubeln: Du deckst mir den Tisch, du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Im Gleichnis Jesu gießt der barmherzige Samariter Öl und Wein auf die Verletzungen des überfallenen Mannes. Wenige Tage vor seinem Leiden wird Jesus in Betanien von einer Frau mit kostbarem Nardenöl übergossen. Jesus nimmt dieses Zeichen der Zuwendung an und deutet es als Voraussalbung für sein Begräbnis.

Die Öle, die wir heute weihen, sind auch solche Zeichen der Zuwendung, der Beauftragung, der Hilfe in schwierigen Situationen, sind Zeichen der Liebe Gottes. Die 2. Lesung aus der Offenbarung hat uns eindrucksvoll daran erinnert: Jesus Christus liebt uns ... Er hat uns die Würde von Königen gegeben und uns zu Priestern gemacht für den Dienst vor seinem Gott und Vater.

Die sichtbare Salbung mit Öl ist Zeichen und Werkzeug für eine über das Sichtbare hinausgehende Salbung, die Salbung mit dem Geist Gottes, so wie wir es in der 1. Lesung aus dem Jesajabuch und im Evangelium gehört haben: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Die Salbung ist das Zeichen der Geist-Erfüllung, bei Jesus, aber auch bei uns, in Taufe und Firmung, im Weihesakrament und bei der Krankensalbung.

In der Vorbereitung auf das Jahr 2000 ist das heurige Jahr in besonderer Weise dem hl. Geist gewidmet. Im heurigen Fastenhirtenbrief habe ich dieses Anliegen aufgegriffen. Der Hl. Geist steht auch im Mittelpunkt des diesjährigen Gründonnerstag-Schreibens von Papst Johannes Paul II. an die Priester. „Unser Priestertum ist mit dem Heiligen Geist und seiner Sendung eng verbunden“, schreibt der Papst und erinnert an den Geist Gottes, der Leben schafft und heilig macht. Er weist darauf, daß Eucharistie und Weihe

Früchte des Heiligen Geistes sind. Der Geist Gottes hilft uns, „die Zeichen der Liebe Gottes in unserer persönlichen Lebensgeschichte zu lesen“, in den „eigenen Angelegenheiten und in denen der Kirche den verborgenen und liebevollen Plan des Vaters zu erkennen und die frohe Heilsbotschaft mit Überzeugung und Entschlossenheit zu verkünden“.

Das Leben und Wirken Christi, des Gesalbten, wird in allen Getauften und Gefirmten fortgesetzt. Besonders gilt dies für jene, die Jesus zu wichtigen Aufgaben in seiner Kirche beruft, die in den Spuren der Apostel den Herrn in der Feier seines Gedächtnisses, im Vollzug der Gnadenzeichen sichtbar machen. Es ist wichtig, heißt es im Papstschreiben zum Gründonnerstag, daß der Hl. Geist in uns weiterwirkt und daß wir unter seinem Einfluß fortschreiten, aber noch mehr, daß er selbst durch uns handelt. Für dieses Wirken ist es wichtig, daß wir alle in der Kirche zusammenarbeiten. Dies gilt in besonderer Weise auch für das Miteinander von Priestern und Laien. Bei der vorwöchigen Bischofskonferenz in Linz haben wir Bischöfe uns auch mit dem am 13. November des Vorjahres in Rom veröffentlichten Dokument über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich unseren Laien erneut danken, die durch ihre Mitarbeit in Seelsorge und Liturgie ein Zeugnis ihres Glaubens ablegen. Sie tragen wesentlich dazu bei, daß die Kirche ihren Dienst leisten kann.

Zugleich ist uns Bischöfen ein gutes Miteinander von Priestern und Laien ein Anliegen. Priester und Laien haben im Volk Gottes die

gleiche Würde, wenn auch unterschiedliche Berufungen. Ich möchte sowohl die Priesterberufungen stärken als auch die vielfältigen Berufungen von Laien. Die römische Instruktion wurde auch als Sorge um das Weiheamt interpretiert. Wir Bischöfe teilen diese Sorge, möchten aber gleichzeitig allen in der Seelsorge tätigen Laien sagen, daß ihr Dienst unverzichtbar ist. Wir Bischöfe werden beim Ad-limina-Besuch im November dieses Jahres jene Fragen ansprechen, die sich daraus für die Praxis ergeben. Der besorgniserregende Rückgang an Priester- und Ordensberufen hat andererseits zur Stärkung des Bewußtseins der eigenen Berufung und Sendung der Laien beigetragen. Die theologische Deutung dieser Berufung und Sendung ist noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen, daß ein vertieftes theologisches Nachdenken und Weiterdenken in diesem Bereich zu einer Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Priestern und Laien führt.

Der morgige Gründonnerstag, an dem wir der Einsetzung der Eucharistie und des Weisakraments dankbar gedenken, erinnert uns daran, daß jede Aufgabe, jedes Amt in der Kirche ein Dienst ist. In der Fußwaschung hat uns Jesus das Beispiel gegeben, wie wir unsere Berufung verwirklichen sollen. Wir freuen uns, daß uns Jesus in seine Tischgemeinschaft, in seinen Dienst berufen hat. Wir dürfen ihm nachfolgen und mit der Hilfe des Heiligen Geistes sein Werk und seine Liebe bis zum Ende weitertragen. Ich danke Euch allen für Euren treuen Dienst am Volk Gottes, in der Nachfolge Jesu Christi, dessen Kreuzestod wir verkünden und dessen Auferstehung wir dankbar preisen. Amen.

50. Papst Johannes Paul II. besucht Österreich

Papst Johannes Paul II. wird von Freitag, den 19. bis Sonntag, den 22. Juni 1998 zu seinem 3. Pastoralbesuch nach Österreich kommen.

Zu Ihrer Information werden die wichtigsten Termine und Stationen angegeben. Das Zentralbüro für den Papstbesuch in Wien ist unter der Telefonnummer 01/51 5 52-30 53, Fax-Dw. 30 50 erreichbar. Vgl. auch LDBI. 1998, Art. 24.

Freitag, 19. Juni 1998

11.15 Uhr: Ankunft und Begrüßung am Flughafen Salzburg; 16.00 Uhr: heilige Messe im Salzburger Dom; 18.40 Uhr: Abflug nach Wien; 19.30 Uhr: Ankunft am Flughafen Wien-Schwechat.

Samstag, 20. Juni 1998

10.00 Uhr: Besuch beim Bundespräsidenten in der Wiener Hofburg; 10.30 Uhr: Begegnung mit den Mitgliedern der Bundesregierung und dem Diplomatischen Corps; 16.00 Uhr: Ankunft in St. Pölten und Besuch des Domes; 16.45 Uhr: heilige Messe im Landhauspark.

Sonntag, 21. Juni 1998

9.30 Uhr: heilige Messe mit Seligsprechungen (Sr. Restituta Kafka, Jakob Kern, P. Anton Schwartz) auf dem Wiener Heldenplatz; 12.45 Uhr: Begegnung mit den österreichischen Bischöfen; 16.45 Uhr: Krankenbesuch im Hospiz der Caritas Socialis; 18.00 Uhr: Abschiedszeremonie am Flughafen Wien-Schwechat.

51. Peterspfennig 1998

Als Dank für den Peterspfennig 1997 erhielt der Herr Diözesanbischof folgendes Dankschreiben aus Rom:

„Wie die Apostolische Nuntiatur in Wien jüngst mitteilte, haben Sie freundlicherweise als Peterspfennig der Diözese Linz für das Jahr 1997 die Gesamtsumme von öS 684.000.– überwiesen.

Für diesen unersetzlichen Beitrag der Gläubigen Ihrer Diözese zur Erfüllung der weltumspannenden Aufgaben im Dienst an der universalen Kirche dankt Papst Johannes Paul von ganzem Herzen.

In hohem Auftrag darf ich Sie bitten, den Dank des Heiligen Vaters in geeigneter Weise an

die Gläubigen und Seelsorger der Gemeinden weiterzuleiten und dabei auf die große Bedeutung ihrer Hilfe für die Gesamtkirche hinzuweisen. Dieses tatkräftige und überzeugende Bekunden ihrer Mitverantwortung für die Weltkirche sowie der Zusammengehörigkeit im Glauben mit den Schwestern und Brüdern in der Welt ist ein beredtes Zeugnis des Bewußtseins von der Zugehörigkeit zu der einen Kirche Jesu Christi.“

Wir ersuchen, beim heurigen Beitrag für den „Peterspfennig“ zugleich auch unseren diözesanen Beitrag für den Papstbesuch zu berücksichtigen.

52. Rechenschaftsbericht über den Ost-Fonds der Diözese Linz

Im Jänner 1998 (siehe LDBI. 1998, Art. 2) rief Diözesanbischof Maximilian Aichern die Pfarren auf, in einer freiwilligen Kirchensammlung die Gläubigen um einen finanziellen Beitrag für seelsorgliche Projekte in den Partnerdiözesen Weißrußland, Mostar, Alba Julia und Budweis zu bitten. Diese Bitte fand ein erfreuliches Echo. Rund 300 Pfarren und Seelsorgstellen führten die Kollekte durch und erzielten ein Ergebnis von 1,7 Millionen Schilling. Darüber hinaus spendeten rund 800 Leserinnen und Leser der Linzer Kirchenzeitung mittels Zahlschein über S 250.000.–.

Weiters wird von der Diözese Linz dem Ost-Fonds ein Drittel von jenem Betrag zur Verfügung gestellt, der schon seit Jahren gemäß einem Beschluß der Diözesansynode weltkirchlichen Aufgaben gewidmet ist und sich aus der Berechnung 1 % vom jährlichen Kirchenbeitragsaufkommen ergibt. So können in diesem Jahr insgesamt 4,5 Millionen Schilling unseren Partnerdiözesen zur Finanzierung pastoraler Projekte gegeben werden.

Das Kuratorium unseres Fonds beschloß folgende Verwendung:

Weißrußland:

Die Diözese Grodno kauft ein neben der Kathedrale befindliches Gebäude (das ein lärmendes Vergnügungszentrum werden sollte) als Diözesanhaus, in dem die bisher verstreut und meist unzulänglich untergebrachten diözesanen Einrichtungen beheimatet werden sollen (1,7 Millionen Schilling).

Das Priesterseminar der Diözese Grodno erhält einen abschließenden Zubau mit einem großen Saal für rund 200 Plätze, der als Mehrzweckraum benützt werden kann (S 400.000.–).

Das Katechetische Institut der Diözesen Minsk und Pinsk in Beranowiczi bildet rund 100 Studentinnen und Studenten für Katechese und Mitarbeit in der Pfarrseelsorge aus. Sie nehmen große Mühen auf sich, um oft aus weiten Entfernungen an den Wochenenden am Unterricht teilnehmen zu können. Der Betrieb des Institutes ist von unserer Hilfe abhängig (S 100.000.–).

Im Verlag „Mutter Gottes von Fatima“ erscheinen religiöse Zeitschriften und Bücher. Da über 50 Jahre lang keine religiösen Schriften erscheinen durften, besteht ein großer Bedarf, aber die Menschen können oft nicht den Preis bezahlen. Wir finanzieren die Zeitschrift „Unser Glaube“, eine religiöse Kinderzeitschrift und ein Buch über Sakramente (S 200.000.–).

Alba Julia (Rumänien):

In St. Georgen bei Kronstadt leben rund 5.000 Zigeuner unter unvorstellbar ärmlichen Verhältnissen. Der engagierte Pfarrer errichtete einen Rohbau als Zentrum für karitative, katechetische und Bildungsinitiativen für und mit diesen extrem benachteiligten Menschen. Zusammen mit Hilfen der Caritas und anderer Institutionen tragen wir zur Fertigstellung bei (S 250.000.–).

In Targu Mures haben rund 5.000 Katholiken eines Stadtteils keine Kirche. „An Wochentagen feiern wir die hl. Messe in einer Dreizimmerwohnung, an Sonn- und Feiertagen in einer Holzbaracke ohne Fußböden mit Bänken ohne Lehne. Erstkommunion- und Firmvorbereitung halten wir in einem Keller.“ Mit dem Bau einer Kirche samt Pfarrzentrum wurde begonnen. Es soll weitergebaut werden (S 220.000.-).

Im Bildungshaus Miercurea Ciuc (das mit namhafter Unterstützung aus Linz in den vergangenen Jahren errichtet wurde) und an einigen anderen Stellen finden Kurse aller Art statt: Katechetische Fortbildung, Bibelwerk, Studenten, Akademiker, katholische Kinder aus der Diaspora, Jugendgruppen, Pfarrgemeinderäte usw. Da die Teilnehmer nur einen Teil der für das Bildungshaus notwendigen kostendeckenden Tagsätzen zahlen können, leisten wir Zuschüsse (S 120.000.-).

Die Finanzkammer ersuchte um Finanzierung einer Lautsprecheranlage und eines Pkw für das Bischöfliche Gymnasium, zwei Pkw für Pfarrer, Bauarbeiten an Kirchen und Pfarrhäusern (S 300.000.-).

Mostar (Bosnien und Herzegowina):

Personal- und Sachaufwand des Theologischen Institutes der Diözese Mostar, das rund 100 Studentinnen und Studenten für Katechese und andere pastorale Dienste ausbildet (S 600.000.-).

Budweis (Tschechien):

Zuschuß zur Einrichtung der Erweiterung des Jugendzentrums der Salesianerpfarre in Budweis (S 50.000.-).

Andere Projekte:

Zuschuß für den von Kardinal Korec gegründeten katholischen Verlag „Luc“ in Bratislava (S 25.000.-).

Finanzierung der Teilnahme katholischer Journalistinnen und Journalisten aus den Partnerdiözesen am diesjährigen Weltkongreß der katholischen Presse (S 60.000.-).

Diözesanbischof Aichern dankt im Namen der Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien in unseren Partnerdiözesen, denen mit den gesammelten Geldern in ihrer außerordentlich schweren seelsorglichen Arbeit wirksam geholfen werden kann.

53. Institut Pastorale Fortbildung

Kurs Pfarrleitung 1999

Für die Bestellung von Priestern zum Pfarrer und von Pastoralassistentinnen und Pastoralassistenten zur Pfarrassistentin bzw. zum Pfarrassistenten ist der Kurs Pfarrleitung Voraussetzung.

Teilnahmeberechtigt sind Seelsorgerinnen und Seelsorger, die mindestens fünf Jahre im pastoralen Dienst stehen und den Quinquennalkurs absolviert haben. Individuelle Ausnahmeregelungen sind mit dem jeweiligen Personalreferenten abzusprechen.

Der Kurs Pfarrleitung 1999 beinhaltet folgende Teile:

- Eine vorbereitete schriftliche Arbeit (September und Oktober 1998); Aufgabenstellung wird nach Anmeldung mitgeteilt.
- Kursteil A: 19.–21. Jänner 1999 (Dienstag bis Donnerstag). Themen: Die Rolle des Pfarrers/des Pfarrassistenten/der Pfarrassistentin; Pfarrseelsorge: Vision und Realität; Einführung in die Pfarrverwaltung. Referenten aus dem Bischöflichen Ordinariat, der Kath.-

Theol. Hochschule und der Diözesanfinanzkammer.

- Kursteil B: 16.–18. März 1999 (Dienstag bis Donnerstag). Themen: Führen und Leiten, Kommunikation und Kooperation; Referenten: Josef Weichselbaumer, Stefan Manigatterer.

- Für jene, die tatsächlich eine Pfarre übernehmen, wird im 1. Jahr der Pfarrleitung eine Begleitung (Treffen im Herbst, Reflexion im Juni) angeboten.

Es wird ersucht, während der Veranstaltung keine anderweitigen Verpflichtungen zu übernehmen. Voraussetzung für die Kursbestätigung ist die Teilnahme an allen Teilen des Kurses. Die Veranstaltungen des Kurses finden im Priesterseminar Linz statt. Mit der Durchführung des Kurses ist das Institut Pastorale Fortbildung betraut.

Die Anmeldung ist **schriftlich bis spätestens 15. September 1998** an das Institut Pastorale Fortbildung (4020 Linz, Harrachstraße 7) zu richten. Nach der Anmeldung erfolgt die Zusendung des Kursprogramms mit den Unterlagen für die schriftliche Vorbereitung.

Homosexualität

Seelsorge mit gleichgeschlechtlich orientierten Menschen.

Termin: 9.–10. Juni 1998

Referent: Mag. Rolf Sauer, Leiter der Abteilung Ehe und Familie im Pastoralamt.

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg.

In diesem Seminar werden Einblicke in die Welt und in die Biographie gleichgeschlechtlich orientierter Menschen möglich, wird Wissen aus Psychologie und Therapie vermittelt sowie Auseinandersetzung mit Bibel und theologischen Entwürfen angeboten.

Ziel ist es, ein kompetenter seelsorglicher Gesprächspartner für gleichgeschlechtlich orientierte Menschen zu werden.

54. Personen-Nachrichten

Anläßlich unseres diözesanen Priesterweihetages sagen wir allen priesterlichen Mitbrüdern und allen in der Seelsorge Tätigen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pfarren und Seelsorgestellten sowie im diözesanen Bereich ein herzliches Vergelt's Gott und gute Wünsche.

Wir nützen diese Gelegenheit auch, um vor allem den Jubilaren und allen, die heuer einen besonderen Gedenktag feiern, in dankbarer Verbundenheit unseren herzlichen Glückwunsch zu übermitteln. Zwei wurden vor 70 Jahren zum Priester geweiht, einer feiert dankbar, daß er 65 Jahre Priester ist, sieben Mitbrüder blicken auf 60 Priesterjahre zurück, sechzehn auf 50 Priesterjahre, siebzehn wurden vor 40 Jahren geweiht und 14 Mitbrüder sind 25 Jahre Priester.

Akademischer Grad

Mag. Marianus Sawinski, Pfarradministrator in Roßbach und Treubach, wurde von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Theologischen Akademie Warschau der akademische Grad **Doktor der Theologie** verliehen.

Pastorale Berufe

Erwin Traxler wurde mit Wirkung vom 15. April 1998 als Jugendleiter für das Dekanat Freistadt-West angestellt.

Dechant

G.R. Mag. Helmut Part, Pfarrer in Linz-Stadtpfarre Urfahr und Gehörlosenseelsorger unserer Diözese, wurde mit 1. September 1998 zum Dechant des Dekanates Linz-Nord gewählt und ernannt.

Verstorben

Br. Gaudenz Josef Zizler OFMCap ist am 24. Mai 1998 in Linz verstorben. Br. Gaudenz Zizler wurde am 15. Februar 1915 in Gaspolthofen geboren und trat 1934 in den Kaulpuzinerorden ein. Nach der Probezeit im Jahr 1935 kam er als Kanzleigehilfe in die ordenseigene Fidelis-Druckerei in Linz. Im Sommer 1939 mußte er zum Militär, und erst nach Ende des Krieges und kurzer Kriegsgefangenschaft kam er 1945 wieder in die Fidelis-Druckerei, deren Leitung er 1946 übernahm und bis 1987 innehatte. In den letzten zehn Jahren war er im Seniorenheim der Franziskanerschwestern in Linz. Das Begräbnis von Br. Gaudenz war am 29. Mai 1998 auf dem St.-Barbara-Friedhof in Linz.

55. Literatur

Karol Wojtyła. **Der Glaube bei Johannes vom Kreuz**. Verlag Christliche Innerlichkeit, Wien 1998. 224 Seiten. S 150.–.

Vor 50 Jahren, im Dezember 1948, erwarb der damals noch junge polnische Priester Karol Wojtyła an der Päpstlichen Universität „Angelicum“ den Titel „Doktor der Theologie“. Dieses Buch ist die Übersetzung seiner in Latein verfaßten Dissertation mit dem Thema „Der Glaube bei Johannes vom Kreuz“. Die Christliche Innerlichkeit als karmelitanischer Verlag möchte dieses frühe Werk des Papstes

anläßlich seines dritten Pastoralbesuches in Österreich veröffentlichen und damit diese wissenschaftliche Arbeit einem interessierten Leserkreis in deutscher Sprache zugänglich machen.

Uwe Wolff, **Breit' aus die Flügel beide. Von den Engeln des Lebens**. Herder Freiburg i. Br. 1998. 240 Seiten. Broschüre. S 218.–. Engel berühren den Menschen auf vielfältige Weise; ihre Anwesenheit und ihr Wirken lassen sich aber weder exakt feststellen noch

festhalten. Engel bewegen sich in dem Zwischenbereich, in dem das irdische Leben an die Welt Gottes grenzt. Wolff verfolgt die Spuren der Engel und ihre Bedeutung in den Phasen des menschlichen Lebens. Er schreibt vom Engel der Geburt, der Kindheit, der Jugend, der Liebe, der Berufung, des Kampfes und der Vollendung. Engel sind die guten Mächte, die den Menschen ein Leben lang begleiten und die oft unerkannt und unentdeckt in das Leben der Menschen hineinverwoben sind. In einer Welt, die von der Existenz guter Mächte nichts weiß, wird aber naturgemäß auch die Rede von Engeln hinfällig.

Wolff, der sich schon seit einiger Zeit mit dem Thema Engel beschäftigt, hat hier ein sympathisches und lesbares Buch über das Wirken der Engel geschrieben. Er bietet – bei aller Kenntnis der Bibel und der christlichen Tradition – keine Theologie der Engel im eigentlichen Sinn. Er knüpft an beim Leben der Menschen, seinem Angewiesensein und der seiner Begreifbarkeit übersteigenden Lichtblicke und Hilfen. In der verdichteten Sprache der Kunst und in einem glaubenden Bewußtsein werden sie als Engel erfahren und bezeichnet.

Josef Janda

Karl Jaroš. **Der Islam II: Der Glaube** – Die geoffenbarte Wahrheit. Gerhard-Hess-Verlag, 1997. 165 Seiten.

Wer sich in die beiden schon vorliegenden Bände (I, IV) etwas eingelesen hat, greift mit einer gewissen Neugierde nach diesem Büchlein eines Kenners des Islam, Prof. Jaroš. Nach der Gottesfrage (dafür genügt die menschliche Vernunft) ist der zweite Teil der Glaubenslehre die „geoffenbarte Wahrheit“, beginnend mit den Propheten und ihrer Sendung. Behandelt werden hier die Kapitel: Die Propheten, der Glaube, die Sünde, die menschliche Geistseele, die Heiligen, die Engel und die letzten Dinge.

Gerald Drews/Sonja Böhmer. **Der große Klosterführer**. Pattloch-Verlag, 1998. 360 Seiten, durchgehend farbig bebildert. 16 x 26 cm, Hardcover. S 291.–.

Die Herausgeber Gerald Drews und Sonja Böhmer haben in Klöstern in Deutschland, Österreich und der Schweiz recherchiert und die Ergebnisse zu einem umfangreichen Klosterführer zusammengestellt. Übersichtlich nach Regionen gegliedert, stellen die Autoren die einzelnen Klöster und Ordenshäuser vor und weisen in prägnanten, informativen Beiträgen auf Geschichte, besondere Sehenswürdigkeiten, Möglichkeiten für Exerzitien und Freizeitangebote hin. Rund 800 Adressen stehen dem Leser für Nachfragen und Reiseplanung zur Verfügung, dazu ein ausführliches Register und Kartenübersichten zu den einzelnen Regionen. Den Klöstern in Österreich werden leider nur 20 Seiten gewidmet, aber so manche unserer (Wall-)Fahrten gehen ja über die Grenzen hinaus.

Helmut Wagner, **Der NS-Kirchenkampf in den Pfarren**, Edition Kirchen-Zeit-Geschichte, 1998, ca. 400 Seiten, S 320.– (Subskriptionspreis bis 30. Juni 1998), zu bestellen beim Autor (Adresse: 4020 Linz, Schiffbaustraße 11).

Der Autor, Assistent am Institut für Kirchengeschichte/Theologische Hochschule Linz, legt im Gedenkjahr 1998 eine umfangreiche Publikation vor, die sich den konkreten Auswirkungen des Nationalsozialismus auf das pfarrliche Leben widmet. Abseits großer (kirchen)politischer Ereignisse wird am Beispiel von Mühlviertler Pfarren der Blick auf die konkrete Seelsorge und das alltägliche pfarrliche Leben während der NS-Herrschaft gerichtet. Themen der Studie sind u.a.: Geistliche in Konflikt mit den NS-Machthabern, Störaktionen der Gottesdienste, Überwachung von Predigten, Jugendstunden in den Sakristeien, Religions- („Konfessions“)unterricht, Geistliche als NS-Sympathisanten, Pfarren im Umfeld von Konzentrationslagern u. a. m.

Ein mit Akribie verfaßtes, empfehlenswertes Handbuch „lebendiger Kirchengeschichte“ für Seelsorger/innen, Religionslehrer/innen und alle pfarrlich Engagierten.

56. Pfarrverwaltung-Schulungen

Einführung in PC-Buchhaltung für Kirchenrechnung und Kindergartenabrechnung

Vermittlung von **Grundkenntnissen der Doppelten Buchhaltung** anhand von praktischen Beispielen für die Erstellung der Kirchenrechnung bzw. der Kindergartenabrechnung.

Donnerstag, 25. Juni 1998, 9.00–16.00 Uhr, Diözesanhaus, Linz, Kapuzinerstraße 84, 4. Stock, Ost.

Anmeldung: bei Herrn Mag. Peter Hammer, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Telefon: 0 73 2/79 8 00, Fax-DW: 238.

Schulungen des neuen Buchhaltungsprogrammes für Kirchen- rechnung und Kindergarten

Kursinhalt: Installation, Bedienung des Programmes, Eröffnungsbuchungen, Datensicherung.

Voraussetzung: Grundkenntnisse der Doppelten Buchhaltung und der Bedienung von Windows-Programmen!

**Donnerstag, 2. Juli 1998, 14.00–17.00 Uhr,
Pädagogische Akademie, Hörsaal IV**
**Mittwoch, 8. Juli 1998, 14.00–17.00 Uhr,
Pädagogische Akademie, Hörsaal IV.**

Anmeldung erforderlich wegen beschränkter Teilnehmerzahl!

Schulung der neuen PC-Programme „Kartei“ und „Matrikenverwaltung“

Kursinhalt: Installation, Bedienung der Programme, Datenübernahme, Datensicherung.

Voraussetzung: Grundkenntnisse der Bedienung von Windows-Programmen!

**Dienstag, 7. Juli 1998, 9.00–16.00 Uhr,
Pädagogische Akademie, Hörsaal IV.**

Anmeldung erforderlich wegen beschränkter Teilnehmerzahl!

Bestellung/Anmeldung: bei Frau Pammer, Studentenheim Salesianum, Salesianumweg 5, 4020 Linz, Telefon: 0 73 2/77 78 43, Fax: Dw 414.

57. Hinweise

80 Jahre Canisiuswerk

Am 6. September 1998 findet anlässlich 80 Jahre Canisiuswerk eine Wallfahrt um geistliche Berufe mit Bischof Dr. Alois Kothgasser SDB, Bischof von Innsbruck, nach Mariazell statt.

Treffpunkt Parkplatz Kreuzberg: 13.30 Uhr. Messe in der Basilika Mariazell um 14.00 Uhr. Im Anschluß ist eine Agape.

In dem Anliegen und mit der Bitte, daß Gott unserer Kirche viele Berufungen schenken möge, veranstalten wir gemeinsam mit den uns vielfältig verbundenen Salesianern Don Boscos eine Wallfahrt um geistliche Berufe. Die Anreise nach Mariazell erfolgt auf Eigeninitiative. Personen, Pfarren, Gemeinschaften, die als Gruppe kommen werden, bitten wir, sich beim Canisiuswerk, Stephansplatz 6, 1010 Wien (Info: Tel.: 0 22 2/512 51 07-0) möglichst bald anzumelden, damit wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl gewinnen können. Bei Gruppen bitte eine Kontaktadresse angeben.

Angemeldete Gruppen erhalten Ende August 1998 ein Heft für den Gottesdienst bzw. weitere Informationen.

Urlaub für Priester und Pfarrhaushälterinnen

Im Bildungszentrum St. Benedikt-Seitenstetten gibt es die Möglichkeit, zwei Wochen oder auch nur einige Tage im sommerlichen Mostviertel zu verbringen. Das Haus liegt in einem großen Garten unweit des Benediktinerstiftes Seitenstetten.

Zeit zur Erholung, Wanderungen, Besichtigung des Stiftes, des historischen Hofgartens, der Ausstellungen an der Eisenstraße ...

Termin: Sonntag, 2. August 1998 bis Freitag, 14. August 1998

Aufenthalt: Vollpension S 345.– pro Tag

Anmeldung bei: Rektor Msgr. Karl Datzberger, Promenade 13, 3353 Seitenstetten, Telefon: 0 74 77/42 8 85-11

Diözesanwallfahrt am 15. Mai 1999 nach Mariazell

In Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 2000 lädt Bischof Maximilian Aichern zu einer Diözesanwallfahrt mit der Kirchenzeitung nach Mariazell **am 15. Mai 1999** ein.

Wir bitten Sie heute schon, diesen Termin für die Pfarrplanung vorzumerken. Der 15. Mai 1999 soll ein Tag der Oberösterreicher in Mariazell werden. Sie können mit Bussen der Kirchenzeitung, aber auch mit privaten Bussen und Pkw's kommen. Voranmeldungen werden in der Kirchenzeitung jederzeit entgegengenommen.

MIVA-Weltfest am 24. Juli 1999

Im Sommer 1999 feiert die MIVA – Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft – das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß gibt es in der Zeit von Donnerstag, 22. Juli bis Sonntag, 25. Juli eine Reihe von Veranstaltungen im Raume von Stadl Paura. Besonders hingewiesen wird auf das „Weltfest“ unter dem Titel „Zueinander unterwegs“, das am Samstag, dem 24. Juli 1999, begangen wird. Es soll hier die Vielfältigkeit der Welt genauso zum Ausdruck kommen wie die Vielfältigkeit der vielen Organisationen/Gruppen und Initiativen. Das Weltfest ist eine gemeinsame Veranstaltung von MIVA und dem Arbeitskreis für Weltkirche und Entwicklungs-

förderung (WEKEF) der Diözese Linz. MIVA und WEKEF laden heute schon zu diesem Weltfest ein und bitten, den Termin vorzumerken.

TransFair

Unser diözesaner WEKEF arbeitet zusammen mit TransFair Österreich (Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens) mit dem Ziel, der Verwendung von Produkten aus fairem Handel in der Diözese Linz zum Durchbruch zu verhelfen. Im fairen Handel wird den Erzeugern von qualitativ hochwertigen Produkten, derzeit Kaffee, Tee, Schokolade und Kakao, ein fairer Lohn für ihre Arbeit ermöglicht; diese Einnahmen sichern das Existenzminimum von Kleinbauernfamilien.

Interessenten können sich an das WEKEF-Sekretariat, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Telefon: 0 73 2/76 10-32 71, wenden.

Kunstinventar

Das vom Kunstreferat der Diözese Linz in Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen erstellte Kunstinventar der Pfarren ist aus Gründen der Aktualität laufend zu ergänzen und gegebenenfalls zu berichtigen.

Die Pfarren werden daher ersucht, bei einem Diebstahl Kopien der diesbezüglichen Anzeige bei der Polizei oder Gendarmerie an die Finanzkammer für den Versicherungsakt zu übermitteln. Diese wird dann die Weiterleitung an das Kunstreferat der Diözese veranlassen. In gleicher Weise mögen Beschädigungen oder Zerstörungen gemeldet werden.

Fax-Nummer für Schulamt

Das Schulamt der Diözese Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19, hat nun eine eigene **Fax-Nummer: 0 73 2 / 77 26 76-61.**

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juni 1998

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1-3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.